

Prof. Dr. Alfred Toth

Nischen

1. Unter Nische sei hier jede Form eines „halboffenen“ Raumes verstanden. Nischen haben immer einen architektonischen Zweck; dieser kann, wie im folgenden zu zeigen ist, die ganze Skala zwischen Ablage und Raum-im-Raum umfassen.

2.1. Nonfunktionale Nischen



Nicht-funktionale Fensternischen, Zollstr. 14, 8005 Zürich



Strehlgasse 17, 8001 Zürich (erbaut 1300)

2.2. Funktionale Nischen

2.2.1. Behältnisse



Einbauschränk-Nische, Witikonerstr. 80, 8032 Zürich



Nischen als Fensterbrett, Regal und Sitzbank, Storchengasse 17, 8001 Zürich (Mittelalter)



Fensterneiche für Lavabo, Storchengasse 17, 8001 Zürich



Nische für Badewanne, Freigutstr. 40, 8001 Zürich



Hauseingänge in Nische, Jenatschstr. 3, 8002 Zürich (erbaut 1930)



Küchenbalkon als Hausnische, Ottikerstr. 24, 8006 Zürich
(erbaut 1906)



Erker als Nische I, Hügelstr. 24, 8002 Zürich



Erker als Nische II, Hohlstr. 204, 8004 Zürich



Schmelzbergstr. 40, 8044 Zürich (erbaut 1912)

Wie man leicht erkennt, vollzieht das letzte Bild den Übergang der funktional-nutzbaren zu den bewohnbaren Nischen. Dabei gilt für Nischen wie für viele architektonische Objekte (vgl. Toth 2011), daß sie einerseits positiv (wie bei letzten Bildern) als an-gebaute Objekte verstanden werden können, aber auch negativ (wie in den ersten Bildern) als aus-gebaute Objekte im Sinne von der Grundfläche der Räume entnommener Raum, d.h. als Privativa. Im Anschluß an Bachelard könnte man sagen: Wenn das Zimmer der „Keim des Hauses“ ist (Bachelard 1987, S. 144), so ist die Nische der Keim des Zimmers.

Bibliographie

Bachelard, Gaston, Poetik des Raumes. Frankfurt 1987 (original Paris 1957)

Toth, Alfred, Architektonische Privativa. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

11.9.2011